

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 1 (1869-1871)
Heft: 2-3

Artikel: Der St. Meinrads-Stein in Grüth, Kanton Zug
Autor: P.A.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von weiblichen Skeletten von einfacher aber gefälliger Form mit eingeritzten Linienverzierungen, drei grosse Ohrringe, theilweise mit ähnlichen Verzierungen, zwei kleinere Schnallen mit dazu gehörigen Beschlägen, eine sehr spitzige dreieckige Zunge, offenbar auch Theil eines Beschläges; an Eisengegenständen zwei Schwerter, ein Dolch oder Messer, eine solide Schnalle. Alle diese Dinge haben vollkommen entsprechende Abbildungen in den Tafeln zu den Schleitheimer Ausgrabungen. — Sämmtliche Fundstücke sind von Herrn Danielis mit seltener Bereitwilligkeit dem historischen Verein von St. Gallen übergeben worden.

Dr. H. WARTMANN.

25.

Der St. Meinrads-Stein im Grüth, Kanton Zug.

Wenige Minuten vom Dörfchen Allenwinden an der Strasse von Zug nach Aegeri, in einer Gegend, wo die Lorze über wirres Gestein mit Getöse nach den Niederungen treibt und im Munde des Volkes der tosende Bach heisst, liegt einer kleinen Kapelle angelagert der St. Meinrads-Stein, ein Kalkblock mit Spathadern, von circa 15 Fuss Mächtigkeit, welcher eine mit der Strasse parallel laufende Höhlung hat, gross genug, dass das Knie des grössten Mannes durch dasselbe gezogen werden kann, eine Uebung, welche die frommen Pilger beiderlei Geschlechts auch heut zu Tage noch aus Pietät häufig verrichten. Dieser Stein soll schon zu des heiligen Meinrads Zeiten daselbst gelegen und dieser fromme Einsiedler jedesmal bei seinen häufigen Wanderungen in dieser Gegend (denn der Sage nach wurde er von einer wohlhabenden Zuger Frau vielfach unterstützt) seine Knie, eines nach dem andern durch diese Höhlung gezogen haben, wodurch dem Stein die Weihe ertheilt und die Kraft verliehen worden, die frommen Pilger nach Einsiedeln, welche die genannten Verrichtungen andächtig begehen, von vielen Leiden zu heilen und sie für ihre immer mühsamer werdende Reise neu zu stärken.

Kalkblöcke von solcher Mächtigkeit kommen im Canton Zug nur selten vor und gehören sämmtlich zur Classe der Findlinge. Gewöhnlich hält man den St. Meinradsstein für einen keltischen Opferstein, woraus sich die auf die christlichen Zeiten übergegangene Verehrung, der dann der fromme Einsiedler die höhere Weihe verliehen, einigermassen erklären lässt.

Hier geschieht dieses Steines desswegen Erwähnung, weil nach den Mittheilungen des Herrn Quiquerez im Märzheft des Anzeigers, ähnliche Steine nicht nur im bernerschen Grandval, sondern auch im Departement Ober-Loire vorkommen, welche dem heil. Martin oder Germain, dem Stellvertreter Wodans, geweiht sind.

P. A. H.